

Starke  
Leistungen

Andrea Huser siegte im 2. Diemtig-  
taler Nachtsprint. zvg

**DIEMTIGTAL** Richtig winterlich war es beim 2. Diemtig-  
taler Nachtsprint auf der Grim-  
mialp. Die Schnellsten absol-  
vierten die verkürzte Strecke  
in gut einer halben Stunde.

Dass der Nachtsprint bei Schnee-  
fall, tiefen Temperaturen und auf  
pulvrig verschneiten Hängen  
stattfinden würde, davon konn-  
ten die Organisatoren des Skitou-  
renrennens noch vor einer Wo-  
che träumen. Schon am letzten  
Mittwoch entschied man sich für  
eine verkürzte Strecke. Und dar-  
an hielten die Verantwortlichen  
auch am Samstag fest. Die Läufer  
starteten auf der Grimmialp,  
beim Kinderlift Egg, und spute-  
ten die 525 Meter hoch bis zum  
Stierenberg-lenge Stall. Zeit, die  
Felle von den Skiern zu ziehen  
und runterzusausen. Auch ein  
paar Schneeschuhläufer haben  
teilgenommen und absolvierten  
die gleiche Strecke mit den  
Schneeschuhen rauf und runter.

Für Laien ist der Massenstart  
äusserst spannend zum Mitver-  
folgen. Die besten Läufer sprinte-  
ten von Beginn weg und lieferten  
sich ein heisses Rennen. Marco  
Wildhaber von Krattigen war lan-  
ge der Führende. Wegen des  
Schneefalls musste er vorspuren,  
was an seinen Kräften ziemlich  
zehrte. So konnte Fabian von  
Känel, Scharnachtal, aufholen  
und ihn sogar überholen. Er holte  
sich den Sieg in 30 Minuten 19 Se-  
kunden.

Bei den Frauen war die Ultra-  
Trail-Läuferin Andrea Huser,  
Aeschlen, in 34 Minuten 49 Se-  
kunden die Schnellste. Der welt-  
beste Gleitschirmflieger, Chrigel  
Maurer, war eine weitere promi-  
nente Persönlichkeit am Skitou-  
ren- und Schneeschuhlauf. pd

**Auszug aus den Ranglisten: Schneeschuh  
Damen:** 1. Marina Riedo, Plaffeien. **Schnee-  
schuh Herren:** 1. Markus Kern, Reutigen.  
2. Hanspeter Krebs, Längenbühl. **Ski Damen:**  
1. Christa Joder, Amsoldingen. 2. Yvonne Ap-  
penzeller, Frutigen. 3. Sonja Reusser, Kratti-  
gen. **Ski Damen II:** 1. Andrea Huser, Aeschlen.  
2. Doris Oester, Adelboden. **Ski Senior I:** 1.  
Marco Wildhaber, Krattigen. 2. Christian  
Maurer, Frutigen. 3. Michael Leiser, Steffis-  
burg. **Ski Senior II:** 1. Fabian von Känel,  
Scharnachtal. 2. Peter Lauber, Achseten. 3.  
Patrick Neukomm, Wimmis. **Ski Senior III:** 1.  
Peter Germann, Adelboden. 2. Gilgion Mau-  
rer, Adelboden. 3. Peter Büschlen, Reichen-  
bach.

## Das grösste Rätsel bleibt er selber

**SPIEZ** Wie kann ein Einzelner  
zwei Stunden frozteln, ohne  
sich ein einziges Mal zu ver-  
haspeln? Und tut er dies doch,  
machts immer Sinn. So erlebt  
mit dem zaubernden und ver-  
zaubernden Michel Gammen-  
thaler, zu Gast beim Kultur-  
spiegel im Hotel Eden.

Niemand wundert mehr, wieso  
Michel Gammenthaler so man-  
chen in- und ausländischen Preis  
einheimste. Was er im Hotel Eden  
bot, strapazierte die Lach- und  
Bauchmuskeln, ohne in weitere  
Tiefen abzusinken. Kaum ein gu-  
tes Blatt liess er an den selbst er-  
nannten Esoterikern und Hell-  
seherinnen. Den Scharlatanen  
fuhr er hart an den Karren, ob-  
wohl er sich selber von dieser Gat-  
tung nicht ausschloss. Die Tricks  
der Wahrsager stellte er anschau-  
lich dar, weil immer recht hat, wer  
seinem Gegenüber schmeichelt  
und ihm die Auswahl zum Positi-  
ven oder Negativen selber über-  
lässt. Geschickt übergang er das  
Thema «das Jenseits» bei der Fra-  
ge: «Glauben Sie an aussersinnli-  
che Wahrnehmung oder nicht?»  
Selbst Moralin suchte man ver-  
gebens bei Gammenthaler, ob-  
wohl seine Lebensweisheiten voll  
ins Schwarze trafen. Etwa mit  
dem Spruch: «Wer filmt, sieht erst  
zu Hause, was er gesehen hätte,  
wenn er nicht gefilmt hätte.»

«Bschiss» oder doch nicht?

Waren sich im Publikum nicht  
alle einig, ob die Interaktion mit  
Bea aus den Zuschauerreihen ab-  
gekartet sei oder nicht, unter-  
stellte ihm spätestens beim Jo-



Hellseher oder Scharlatan? So oder so sorgt Michel Gammenthaler für gute Unterhaltung. Guido Lauper

kerspiel mit Matthias, Suzanne  
und Felix niemand mehr unlaute-  
re Absichten. Doch dem Rätsel  
kam vermutlich niemand auf die  
Spur. Ebenso wenig bei der Show-  
einlage mit Jessica. Und erst  
recht nicht bei den übereinstim-  
menden Berührungsaktionen  
mit dem bestandenen Ehepaar.  
Dabei war allen klar, dass es sich  
um «Bschiss» handeln muss, wie

Den Scharlatanen  
fuhr er hart an  
den Karren, obwohl  
er sich selber von  
dieser Gattung  
nicht ausschloss.

schon beim Entrée mit dem zer-  
schnittenen und ebenso schnell  
wieder ganzen Mikrofonkabel.  
Oder hat er doch aussersinnliche  
Fähigkeiten...?

Hielt der Saal den Atem an bei  
Michels Darstellung des Wahr-  
sagers Eric Jan Hanussen, der vor  
dem Zweiten Weltkrieg den Nazis  
gedient hatte? Doch das Aufat-  
men folgte auf den Fuss bei den

berechtigten Warnungen vor tod-  
bringendem Unfug. Harmloser  
wars bei den Geisterbeschwöre-  
rinnen Kate und Maggie Fox zu-  
und hergegangen, die ab 1847  
ganz Amerika an der Nase her-  
umgeführt hatten.

Guido Lauper

Müsterchen gefällig:  
www.michel-gammenthaler.ch

## In Kürze

**AESCHI**

Berührender Film im  
Kirchgemeindehaus

Die reformierte Kirchgemeinde  
Aeschi-Krattigen lädt auf den  
kommenden Freitag zum Film-  
und Gesprächsabend ein. Der  
Film «Der Imker» von Regisseur  
Mano Khalil erzählt die berüh-  
rende Geschichte von Ibrahim  
Gezer. Die Wirren des türkisch-  
kurdischen Krieges haben ihm  
alles genommen, seine Frau, eini-  
ge Kinder, seine Heimat und mit  
seinen über fünfhundert Bienen-  
völkern auch die Lebensgrundla-  
ge. Er findet Asyl in der Schweiz.  
Der Film beleuchtet die Themen  
eines Menschenlebens: Familie,  
Freundschaft, Heimat, Arbeit,  
Sehnsucht und Leidenschaft.  
Es ist auch ein Film, der dem Zu-  
schauer eine Schweiz zeigt, wie  
man sie vielleicht zu selten sieht.  
Die Vorführung im Kircheng-  
meindehaus Aeschi beginnt um  
19 Uhr. Der Eintritt ist frei. pd

Scherenschnitte zwischen  
Tradition und Innovation

An der Vernissage der Scherenschnittkünstler (v. l.): Robert Wampfler,  
Monique Buri, Alphornist Beat Salzmann und Scherenschnittkünstler  
Hans-Jürgen Glatz als Gastgeber. Fritz Leuzinger

**BLANKENBURG** Im Pays-  
d'Enhaut, im Saanenland und  
im Simmental ist die Scheren-  
schnitttradition beheimatet  
wie nirgendwo in der Schweiz.  
In der Galerie des Restaurants  
Hüsy stellen zum Thema «Tra-  
dition – Innovation» 17 Künst-  
lerinnen und Künstler aus.

Mit Alphornklängen wurde im  
ehrwürdigen Schloss Blanken-  
burg im Beisein von rund hundert  
Gästen die Vernissage zur Sche-  
renschnitt-Ausstellung in der  
Galerie Hüsy eröffnet. Nach über  
einem Dutzend Jahren treffen  
sich 17 Künstlerinnen und Künst-  
ler der feinen Schere aus dem  
Simmental, aus dem Saanenland  
und dem Pays-d'Enhaut wieder  
gemeinsam. Hans-Jürgen Glatz  
ist selber Scherenschnittkünstler  
und zugleich Organisator und  
Gastgeber im Restaurant Hüsy in  
Blankenburg: «Ich bin vom öf-  
fentlichen Interesse an der alpi-  
nen Scherenschnittkunst über-  
rascht. Mich freut die Anwesen-  
heit aller Ausstellenden beson-  
ders und der damit verbundene  
Gedankenaustausch.» Im Aus-  
stellungsthema «Tradition – In-

novation» wird deutlich, dass die  
über Generationen überlieferte  
Kunst von den Nachkommen in  
einer eigenen und unverwechsel-  
baren Bildsprache dargestellt  
wird. Die Scherenschnitte ge-  
nüssen über alle Landesgrenzen  
hinaus grosses Ansehen.

**Tradition – Innovation**

In seiner zum Schmunzeln anre-  
genden Laudatio zitierte Robert  
Wampfler als Stiftungsratspräsi-  
dent Schloss Blankenburg den  
Komponisten Gustav Mahler:  
«Tradition ist die Weitergabe des  
Feuers und nicht die Anbetung  
der Asche.» Wampfler fügte an:  
«Tradition kann und soll uns in  
die Zukunft, zur Innovation, füh-  
ren.» Monique Buri aus Rossinière  
übersetzte die Lobrede ins  
Französische wörtlich.

Die Ausstellung im Restaurant  
Hüsy ist Treffpunkt für Fein-  
schmecker und Kunstliebhaber.  
Die Galerie zeigt bis zum 3. April  
über achtzig der feinen und le-  
bendigen Kunsthandwerke. Dazu  
befinden sich im Obergeschoss  
die historischen Werke von fünf  
Urvätern der Scherenschnitt-  
technik. Fritz Leuzinger

Festliche Einsetzung von  
Peter Klopfenstein

**GSTEIG** Die reformierten  
Kirchgemeinden Gsteig und  
Saanen durften in der gut ge-  
füllten Kirche Gsteig Pfarrer  
Peter Klopfenstein in sein Amt  
für beide Kirchgemeinden  
einsetzen lassen.

Bei leichtem Schneefall zogen vie-  
le Predigtbesucher durch das mär-  
chenhaft verschneite Dorf der  
Kirche Gsteig zu. Kaum waren die  
Kirchenglocken verstummt, er-  
klangen die Stimmen des Jodler-  
klubs Gsteig unter der Leitung von  
Urs Kohli. Mit dem «Glocken»-  
Jodel sorgten sie für Wärme in den  
Herzen der Festgemeinde. Pfarrer  
Wildi legte seiner Predigt das  
Gleichnis vom Rebstock zugrun-  
de, worin wir Menschen den rich-  
tigen Wert für unser Leben und  
Wirken – auch als Pfarrer – ablei-  
ten können. Mit Zuspruch und  
auch feinem Humor setzte er  
Klopfenstein in sein Amt ein.

**Für Bevölkerung da sein**

«Ich will da sein für die Bevölke-  
rung in Freud und Leid», erklärte  
er sich bereit, in den beiden  
Kirchgemeinden Pfarrdienst zu  
leisten. «Ich darf in einem frisch  
renovierten Pfarrhaus in Gsteig  
wohnen und in einem gut funk-  
tionierenden Team arbeiten. Dort  
finde ich Kraft.»

Die reformierten Kirchengemein-  
den Saanen und Gsteig haben an  
ihren Versammlungen einem  
Kredit zur Ausarbeitung eines Fu-  
sionsvertrages zugestimmt. Pfar-  
rer Klopfenstein nahm Bezug da-  
zu und sagte: «Vielleicht sind wir  
schon bald eine Kirchengemeinde;  
mindestens wünschte ich es mir.»  
Wie die Saaner Kirchengemein-  
deratspräsidentin Brigitte Zahnd,  
Schönried, dazu erklärte, sind die  
Jahre 2016 und 2017 für diese Vor-  
bereitungen einer Fusion vorge-  
sehen. Mit ersten Informationen  
kann im Herbst 2016 gerechnet  
werden. Urs Bach

**ZUR PERSON**

**Pfarrer Peter Klopfenstein**

Nach dem Studium an den Uni-  
versitäten Bern und Basel war  
Klopfenstein in einer 50-Prozent-  
Anstellung Pfarrer in Matten bei  
Interlaken. Seine Ehefrau Barbara  
war dort ebenfalls zu 50 Prozent  
als Pfarrerin tätig. Dem Ehepaar  
Klopfenstein wurden fünf Kinder  
geschenkt. Peter Klopfenstein  
amtete 2014 und 2015 im Saa-  
nenland als Stellvertreter und  
wurde nun zu 30 Prozent für  
die Kirchengemeinde Saanen und  
zu 70 Prozent für Gsteig  
eingesetzt. ubg



Einsetzungsfeier in der Kirche Gsteig (v. l.): Brigitte Zahnd,  
Kirchgemeinderatspräsidentin Saanen, Pfarrer Peter Klopfenstein  
und Franz Zingre, Kirchgemeinderatspräsident Gsteig. Urs Bach

Treberwurstessen  
im Kirchgemeindehaus Spiez

Freitag, 22. Januar, ab 17 Uhr  
Samstag, 23. Januar, ab 17 Uhr  
Sonntag, 24. Januar, 11 bis 14 Uhr

Der Zinigchor Einigen bietet an:

**Treberwurst**

(Saucisson auf Weintrauben gegart)

**mit Kartoffelsalat und Züpfе**

Alles à discrétion

Es laden freundlich ein  
Zinigchor Einigen + Brennerei Ruedi Stähli

Mit Bus Nr. 1 bis Haltestelle Lötschbergplatz